

Gemeinde- und Staatsarbeiter Winterthur

Die gutbesuchte ordentliche Generalversammlung, die letzten Samstag in der „Helvetia“ abgehalten wurde, hatte eine reichhaltige Traktandenliste zu bewältigen.

In erster Linie konnten fünf Neuaufnahmen verzeichnet werden, denen allerdings auch eine Anzahl Streichungen wegen Nichtbezahlung der Beiträge gegenüberstehen. Es handelt sich um die tragwürdigen Kollegen Lüthy, Schweinewärter (Gutsbetrieb) und Keller E.H. (Notstandsarbeiter). Drei Austrittsgesuche von Mitgliedern der Beamtengruppe wurden zuerst an die genannte Gruppe verwiesen.

Von einem Schreiben der Geschäftsleitung, die eine finanzielle Beihilfe an die Propaganda für Abstimmungen ablehnt, wurde allerdings unter einigem Protest Kenntnis genommen.

Ferner beschloss die Versammlung, sich bei der neugegründeten Produktivgenossenschaft des Holzarbeiterverbandes mit 200 Fr. zu beteiligen.

Bei den Wahlen gelang es, den Rücktrittsgelüste äussernden bisherigen Präsidenten, Genosse Dreher, für eine neue Amtsdauer zu gewinnen. Die übrigen Vorstandsmitglieder Bassler R., Jucker Theodor, Lüthy .Albert, Steffen Robert, Ryser Fritz, Binder, Bosshardt wurden bestätigt und neu für den demissionierenden Genossen Spöhl Genosse Schneider Eduard gewählt.

Die Jahresrechnung erstattete Kassier Jucker. Die politische Kasse schliesst bei Fr. 4427.50 Einnahmen und Fr. 408,85 Ausgaben mit einem Überschuss von Fr. 340.65 ab, der Kampffonds bei Fr. 4596.85 Einnahmen und Fr. 3105,50 Ausgaben mit Fr. 149.85 Einnahmenüberschuss, ebenso die Hilfskasse der Strassenbahner bei Franken 889,39 Einnahmen und Fr. 511.70 Ausgaben mit Fr. 370.69 Einnahmenüberschuss, wogegen die Unterstützungskasse für städtische Arbeiter bei Fr. 2510,69 Ausgaben und Fr. 2022,55 Einnahmen dieses Jahr mit einem erheblichen Rückschlag abschliesst. Die Zusammenstellung aller Kassen ergibt für das Jahr 1922 eine Vermögensvermehrung von Fr. 1714.19.

Der Vorstand wurde beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, die eine bessere Verteilung der sich immer mehr häufenden Arbeit unter den verschiedenen Vorstandsmitgliedern ermöglichen.

Für die vom Zentralvorstand verlangte vierteljährliche Berichterstattung konnte unser Mitglied im Zentralvorstand, Genosse Frick, verpflichtet werden.

Der Jahresbericht wurde auf Antrag Frick nicht verlesen. Derselbe soll dagegen, wenn möglich, im Verbandsorgan veröffentlicht werden.

Ein Entwurf des Stadtrates für zu bildende Personalausschüsse wurde der Lohnkommission zur Beratung überwiesen. Dieselbe hat auch die Delegierten an eine freitags stattfindende diesbezügliche Konferenz zu bestimmen.

Ein Schreiben des Bauamtes, welches für den Winter praktischere Einteilung der Arbeitszeit wünscht, wurde der betreffenden Gruppe zur Beratung und Antragstellung überwiesen.

Die Sitzung dauerte bis weit über Mitternacht, konnte jedoch dank den flotten Vorträgen der Strassenbahnermusik, die bemerkenswerte Fortschritte aufwiesen und etwas Abwechslung in die öden Verhandlungen brachten, bei beinahe ungelichteten Reihen ruhig zu Ende geführt werden.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-02-02.
Gemeinde- und Staatsarbeiter Winterthur > GV 1923.doc.